

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Neben der Durchführung des eigenen Aufmarsches lag dem Chef des Generalstabes vor allem die Zusammenarbeit mit dem deutschen Verbündeten im Sinne der vor dem Kriege getroffenen Abmachungen am Herzen. Am 3. August ließ ihm GO. Moltke die ersten Mitteilungen über die Aufstellung des deutschen Ostheeres, der vom GO. v. Prittwitz befehligten 8. Armee, zugehen; die Masse, viereinhalb Armeekorps, eine Kavalleriedivision und drei gemischte Landwehrbrigaden, marschierten bei und nördlich von Thorn, das aus zwei Divisionen bestehende schlesische Landwehrkorps des GdI. v. Woysch gegenüber von Kalisz und Czenstochau auf, fünf Reservedivisionen sollten am 12. folgen und je nach der Lage eingesetzt werden. Bedeutsam war, was Moltke über die den deutschen Oststreitkräften erteilte Weisung schrieb¹⁾:

„Dem Oberbefehlshaber ist befohlen, möglichst starke Kräfte der nördlichen und westlichen russischen Heeresgruppen zu binden, sie damit vom österreichischen Heere abzuziehen und diesem den ersten Kampf zu erleichtern.

Unternehmen die Russen eine frühzeitige Offensive nach Ostpreußen mit Kräften, die dem deutschen Ostheere stark überlegen sind, so wird dadurch ein Sieg des öst.-ung. Heeres erleichtert werden, um so mehr, je früher das öst.-ung. Heer den Vormarsch nach Rußland antritt.

Erfolgt eine solche frühzeitige und stark überlegene russische Offensive gegen Deutschland nördlich der Weichsel nicht, so wird der deutsche Oberbefehlshaber mit dem deutschen Ostheere nach Rußland hinein vorgehen in einer Richtung, welche dem österreichischen Heere die größte Erleichterung bringt....

Das gegenüber Kalisz—Czenstochau aufmarschierende deutsche Armeekorps wird in jedem Falle am 12. Mobilisierungstag den Vormarsch über Kalisz—Czenstochau auf Radom—Nowo-Aleksandrija antreten. Dem kommandierenden General dieses Armeekorps ist befohlen, unaufhaltsam nach Rußland vorzudringen und sich dem Vormarsch der österreichischen linken Armeegruppe an deren linkem Flügel anzuschließen. Mit der Annäherung an starke russische Kräfte wird der kommandierende General auf die Vereinigung seines Armeekorps und auf das taktische Zusammenwirken mit der linken österreichischen Armeegruppe Bedacht nehmen.

Das österreichische Heer kann somit auf eine tatkräftige Unterstützung seiner Offensive nach Rußland durch alle im Osten Deutschlands aufmarschierenden deutschen Streitkräfte mit Bestimmtheit rechnen. Der gemeinsame Erfolg wird um so größer sein, je früher und je unaufhaltsamer der Vormarsch nach Rußland hinein erfolgt....“

Conrad beeilte sich, noch am gleichen Tage eine analoge Benachrichtigung an Moltke abgehen zu lassen. Er rechnete damit, daß von den zunächst an die San—Dniesterlinie herangeführten 30½ Infanterie-

¹⁾ Persönlicher Brief Moltkes an Conrad mit beigelegtem Dienstscheiben, Berlin, 2. August, und ebenso ausgestattete Antwort Conrads, Wien, 3. August; bei Conrad, IV, 318 ff. — Am Ende seines Antwortschreibens wünscht GdI. Conrad: „Möge es unseren in deutscher Treue verbündeten Armeen beschieden sein, aus diesem Riesenkampf erfolgreich hervorzugehen!“